

Bündnis 90/Die Grünen

Stellungnahme / Protokollerklärung

zum Umgang mit dem „Mahnmal in Lippramsdoorf“

Wie schon im Antrag zu diesem Tagesordnungspunkt dargelegt, ist der Niederschrift der Sitzung vom 1.6.2021 zu entnehmen, dass sich alle Mitglieder des SSKA einig waren, dass das „Mahnmal in Lippramsdoorf in seiner äußeren Gestaltung absolut nicht mehr zeitgemäß sei“. Da ein Abriss jedoch „keine denkbare Option“ sei, müsse „dieser Ort [...] zukünftig verstärkt in den Fokus genommen und durch verschiedene Aktionsformen zu einem wirklichen Mahnmal und Lernort werden...“

Dieser Selbstverpflichtung ist u.E. bisher nicht oder kaum entsprochen worden. Nach wie vor findet mit dem immer gleichen Ritual am Volkstrauertag eine Gedenkveranstaltung für die Kriegstoten und die Opfer von Gewaltherrschaft statt. In den Reden wird unsere Verantwortung für den Frieden herausgestellt, hier und weltweit.

Grundsätzlich sind wir Grünen der Meinung, dass eine einmal jährlich stattfindende Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag den Anspruch, das Mahnmal zu einer „Stätte des Lernens und der Information zur Geschichte des Nationalsozialismus“ zu gestalten und zu nutzen allein nicht erfüllen kann.

2021 haben sich einige Bürger und Bürgerinnen zu einer Arbeitsgruppe „Denk.Mal“ zusammen gefunden und in den vergangenen zwei Jahren jeweils am 8. Mai eine Veranstaltung am Ort des Mahnmals durchgeführt. Zu Reden und Musik gehörte auch eine kleine „Umgestaltung“ des martialischen Gebildes. Ich lade Sie herzlich ein, sich die Webseite dieser Gruppe einmal anzuschauen: Sie finden dort Bilder, Texte, Musik, Videos... Und ich lade Sie herzlich ein, mit der Arbeitsgruppe (zu der ich auch gehöre) ins Gespräch zu treten. Das nächste Treffen wird am 19.3.2024 stattfinden um eine weitere Veranstaltung vorzubereiten. An diesem Termin werden auch die Vertreter der beiden Kirchen in Haltern für ein Gespräch hinzukommen.

Alfons Bomholt, der mit seinen Leserbriefen die Diskussion um das Denkmal erneut angestoßen und lebendig gehalten hat, wird nicht mehr dabei sein. Er ist am 19. Januar plötzlich verstorben. Nicht nur in seiner Heimatstadt Haltern am See, sondern an vielen Orten hat er sich dafür eingesetzt, die Erinnerung an die Gräueltaten des NS-Regimes wachzuhalten. In seinem Wohnort Minden war er an sozialen Projekten beteiligt und in verschiedenen Organisationen aktiv, er war beliebt und wurde in der Stadtgesellschaft sehr geschätzt.

Sein umfangreiches Fachwissen und sein unermüdliches Engagement haben die Arbeitsgruppe Denk.Mal unterstützt. Seine Mitstreiter und Mitstreiterinnen sagen ihm Danke.

Aber kommen wir zurück auf die in der Niederschrift festgehaltenen Hinweise auf einen zukünftigen Umgang mit dem Mahnmal:

- Das „**Mahnmal als Lernort**“ sollte in den Unterricht der Halterner Schulen einbezogen werden – vielleicht ist das ja auch schon Realität?

- **„Verschiedene Aktionsformen am Ort des Mahnmals“** sollten sich mit der Geschichte und Aussage des Kriegerdenkmals auseinandersetzen – vielleicht gelingt uns im Ausschuss eine Sammlung von Ideen und deren Umsetzung? Vielleicht als ersten „Aufschlag“ ein Ortstermin des Ausschusses in Lippramsdorf?
- Zur **„absolut nicht mehr zeitgemäßen äußeren Gestaltung“** sollten wir Möglichkeiten zu einer eventuellen Um- oder ergänzenden Gestaltung des Mahnmals finden. Vielleicht die sicherlich leicht zu realisierende Idee, eine (große) Informationstafel dort aufzustellen, die darauf hinweist, in welchem geschichtlichen Zusammenhang dieses Denkmal entstanden ist. Solche Informationstafeln finden sich an einigen historisch bedeutsamen Orten in Haltern am See, sie wurden vom Heimatverein gestaltet und errichtet...

Eine aktive Auseinandersetzung mit diesem „unliebsamen Erbe“ aus den Jahren der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Haltern am See scheint – besonders auch in dieser Zeit, die von Konflikten, Unruhen und Kriegen geprägt ist, in der aber auch rechtes Gedankengut u.a. durch das Erstarken der AfD wieder bedrohlich zunimmt – unbedingt notwendig!

In meinem Umfeld wurde die Sorge geäußert, dass bei einem Erstarken der AfD in Haltern dieser Ort zu einer Kultstätte werden könnte (wie es andernorts bereits beobachtet wurde). Dies gilt es mit aller Kraft zu verhindern.